

# Texte und Kommentare für die Pfingst-Vigil

---

## Gebet

Komm, Heiliger Geist,  
du Geist der Wahrheit, die uns frei macht.  
Du Geist des Sturmes, der uns unruhig macht,  
Du Geist des Mutes, der uns stark macht.  
Du Geist des Feuers, das uns glaubhaft macht.  
Komm, Heiliger Geist,  
du Geist der Liebe, die uns einig macht.  
Du Geist der Freude, die uns glücklich macht.  
Du Geist des Friedens, der uns versöhnlich macht.  
Du Geist der Hoffnung, die uns gütig macht.  
Komm, Heiliger Geist!

*Leonardo Boff*

## Einführung zu Turmbau

Gott hat schon einiges an Arbeit hinter sich, und es scheint fast alles schief gegangen zu sein: trotz „sehr guter“ Schöpfung geht Adam und Eva der Paradies-Garten verloren, weil auch das Vertrauen verlorengegangen ist; ihr erstgeborener Sohn Kain bringt seinen Bruder Abel um; wegen der Schlechtigkeit der Menschen will Gott mit einem guten und gerechten Mann Namens Noah ganz von vorne anfangen, alle Bosheit und alle Bösen werden vernichtet. Aber nach einer Weile geht die Sache wieder daneben – wenigstens hat Gott nach der Sintflut eingesehen, dass die Vernichtung der Menschheit nichts bringt.

Jetzt tun sich die Menschen in einer Ebene zusammen und bauen ein Turm. Sie bilden „ein Volk“ – eigentlich eine tolle Sache – und wollen hoch hinaus bis in den Himmel – eigentlich auch eine tolle Sache – das alles will Gott ja auch. Dennoch ist doch alles schief, weil diese Menschheit Gott nicht kennt. Sie meinen, dass sie selber aus eigener Kraft Himmel und Erde verbinden können. Gott muss etwas machen, er verwirrt ihre Sprachen, damit sie sich auch im Falschen nicht so gut verstehen. Und er hat schon einen neuen Plan im Sinn, wie er dem Menschen zeigen kann, wo der richtige Weg beginnt und wohin er weiterführt. Aber dazu später...

## Lesung aus dem Buch Genesis (Gen 11, 1–9)

Die ganze Erde hatte eine Sprache und ein und dieselben Worte. Als sie ostwärts aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an.

Sie sagten zueinander: Auf, formen wir Lehmziegel und brennen wir sie zu Backsteinen. So dienten ihnen gebrannte Ziegel als Steine und Erdpech als Mörtel.

Dann sagten sie: Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis in den Himmel! So wollen wir uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.

Da stieg der Herr herab, um sich Stadt und Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten. Und der Herr sprach: Siehe, ein Volk sind sie und eine Sprache haben sie alle. Und das ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts mehr unerreichbar sein, wenn sie es sich zu tun vornehmen. Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht. Der Herr zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde und sie hörten auf, an der Stadt zu bauen. Darum gab man der Stadt den Namen Babel, Wirrsal, denn dort hat der Herr die Sprache der ganzen Erde verwirrt und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut.

### Einführung Gesetz am Sinai

Die Idee Gottes war eine echte Innovation: Er hat Abraham berufen und ihn aus seinem alten Leben herausgeholt, um ihm etwas Neues zu zeigen, und er hat ihn dabei begleitet. Es ist aus Abraham ein zahlreiches Volk geworden – Israel, das aber jetzt in Ägypten unter dem Pharaon Sklavenarbeit leisten muss. Die Theokratie nach dem Muster des damaligen Ägyptens ist die schlimmste Form der Diktatur, weil der Diktator sich auf Gott beruft, sich sogar selbst als Gott anbeten lässt. Da gibt es für die Juden nur eins: fliehen.

Das ist auch gelungen. Aber was ist die Alternative; wie sollen sie sich organisieren; welche Gesellschaftsordnung sollen sie wählen, die keine Sklaverei und Diktatur ist, sondern die „Freiheit der Kinder Gottes“? Freiheit ohne Anarchie und Dienst ohne Versklavung – das ist Gottes Plan, und dazu braucht das Volk Israel ein Gesetz, eine umfassende Verfassung, die alles von Gott her ordnet. Dieses Gesetz empfangen sie durch Mose am Berg Sinai in der Wüste.

Wenn das gelingt, ist es wie ein Vulkan in der Welt – ein Erdbeben, das alles ins Wanken bringt und Neues schafft.

Ein Gesetz bloß auf den Steintafeln nützt allerdings wenig, es muss ins Herz geschrieben werden. Das gelingt nur, weil im Herzen dieses Gesetzes die Liebe Gottes steht – aber nicht als Text, sondern als brennende Realität.

### Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 19, 3–8a.16–20)

In jenen Tagen stieg Mose zu Gott hinauf. Da rief ihm der Herr vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören. Das sind die Worte, die du den Israeliten mitteilen sollst.

Mose ging und rief die Ältesten des Volkes zusammen. Er legte ihnen alles vor, was der Herr ihm aufgetragen hatte.

Das ganze Volk antwortete einstimmig und erklärte: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun.

Am dritten Tag, im Morgengrauen, begann es zu donnern und zu blitzen. Schwere Wolken lagen über dem Berg und gewaltiger Hörnerschall erklang. Das ganze Volk im Lager begann zu zittern. Mose führte das Volk aus dem Lager hinaus Gott entgegen. Unten am Berg blieben sie stehen. Der ganze Sinai war in Rauch gehüllt, denn der Herr war im Feuer auf ihn herabgestiegen. Der Rauch stieg vom Berg auf wie Rauch aus einem Schmelzofen. Der ganze Berg bebte gewaltig und der Hörnerschall wurde immer lauter. Mose redete und Gott antwortete ihm mit verstehbarer Stimme. Der Herr war auf den Sinai, auf den Gipfel des

Berges, herabgestiegen. Er hatte Mose zu sich auf den Gipfel des Berges gerufen und Mose war hinaufgestiegen.

### Einführung Erweckung des Gottesvolkes

Sie wie die gute Schöpfung in sich noch nicht alles war und Gott einige Korrekturversuche unternehmen musste, so ist auch das Gesetz, die Tora von Sinai noch nicht alles, Gott muss auch jetzt einige Korrekturen vornehmen. Denn nach diesem Gesetz zu leben, ist laut Bibel zwar nicht schwer, aber wir befürchten meistens den Verlust unserer Freiheit und Selbstbestimmung und fliehen leise oder laut vor diesem Anspruch.

So auch in der Geschichte des Gottesvolkes. Der Bund, das Gesetz wurden gebrochen, die Folge ist immer Chaos und Kraftlosigkeit. Sogar eine ähnliche Situation wie damals in Ägypten ist entstanden, das Volk wird nach Babylonien verschleppt in ein fremdes Land. Der Prophet Ezechiel sieht den Zustand des Volkes wie ein Schlachtfeld Jahre nach der verlorenen Schlacht: nichts als leblose Gerippe liegen herum.

Aber es ist doch kein Ende, der Geistbraus Gottes ist in der Lage, das Volk wieder zum Leben zu bringen. Gott kann nämlich nicht schon wieder von vorne anfangen, er braucht dieses Volk, das schon alles hat und alles weiß, auch wenn es wie tot herumliegt... – Bloß die Kraft und die Lust müssen wiederbelebt werden.

### Lesung aus dem Propheten Ezechiel (Ez 37, 1–14)

In jenen Tagen legte sich die Hand des Herrn auf mich und er brachte mich im Geist des Herrn hinaus und versetzte mich mitten in die Ebene. Sie war voll von Gebeinen. Er führte mich ringsum an ihnen vorüber und siehe, es waren sehr viele über die Ebene hin; und siehe, sie waren ganz ausgetrocknet.

Er fragte mich: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden?  
Ich antwortete: Gott und Herr, du weißt es.

Da sagte er zu mir: Sprich als Prophet über diese Gebeine und sag zu ihnen: Ihr ausgetrockneten Gebeine, hört das Wort des Herrn! So spricht Gott, der Herr, zu diesen Gebeinen: Siehe, ich selbst bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig. Ich gebe euch Sehnen, umgebe euch mit Fleisch und überziehe euch mit Haut; ich gebe Geist in euch, sodass ihr lebendig werdet. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.

Da sprach ich als Prophet, wie mir befohlen war; und noch während ich prophetisch redete, war da ein Geräusch: Und siehe, ein Beben: Die Gebeine rückten zusammen, Bein an Bein. Und als ich hinsah, siehe, da waren Sehnen auf ihnen, Fleisch umgab sie und Haut überzog sie von oben. Aber es war kein Geist in ihnen.

Da sagte er zu mir: Rede als Prophet zum Geist, rede prophetisch, Menschensohn, sag zum Geist: So spricht Gott, der Herr: Geist, komm herbei von den vier Winden! Hauch diese Erschlagenen an, damit sie lebendig werden!

Da sprach ich als Prophet, wie er mir befohlen hatte, und es kam der Geist in sie. Sie wurden lebendig und sie stellten sich auf ihre Füße – ein großes, gewaltiges Heer.

Er sagte zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sagen: Ausgetrocknet sind unsere Gebeine, unsere Hoffnung ist untergegangen, wir sind abgeschnitten. Deshalb tritt als Prophet auf und sag zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. Ich gebe meinen Geist in

euch, dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen und ich führe es aus – Spruch des Herrn.

### Einführung Geist für alle

Auch wenn das Gottesvolk wieder lebt und sogar mehr oder weniger nach dem Gesetz lebt, ist der Lauf der Welt und ihrer Geschichte immer noch voller Leid, Kampf, Gewalt. Gottes heilende und belebende Lösung muss möglichst viele, ja alle erreichen, damit das Antlitz der Erde durch Gottes Familie Trost und Güte erfährt.

Der Prophet Joel verspricht eine ganz große Verbreitung des Gottesgeistes: nicht nur das ganze Volk Israel, alt und jung, reich und arm wird von ihm erfasst, sondern „jeder, der den Namen des Herrn anruft“, wird in diese Rettungsgeschichte aufgenommen, alle die vom Herrn gerufen sind, haben eine Chance, trotz Katastrophen und schrecklichen Zeichen am Himmel und auf der Erde zu Gott zu gelangen und zu erfahren, was für ein Geschenk Gott uns mit der Schöpfung und mit dem Gesetz gegeben hat.

### Lesung aus dem Propheten Joel (Joël 3, 1–5)

So spricht Gott, der Herr: Es wird Folgendes geschehen:

Ich werde meinen Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer haben Visionen. Auch über Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen. Ich werde wunderbare Zeichen wirken am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des Herrn kommt, der große und schreckliche Tag.

Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem gibt es Rettung, wie der Herr gesagt hat, und wen der Herr ruft, der wird entrinnen.

### Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 7, 37–39)

Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief:

Wer Durst hat, komme zu mir und es trinke, wer an mich glaubt! Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen.

Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

### Auslegung Evangelium

Auf einmal erscheint der Geist als Wasser, nicht als Feuer. Aber das wichtigste Wort heute Abend, wenn wir auf den Geist warten und schon ganz sicher sind, dass er kommt, das Schlüsselwort ist „Durst“. Wo Durst ist, dort kann der Geist ankommen und den Durst stillen.

Wir haben eine große Reise von der Schöpfung bis zu Jesus hinter uns. An diesem Abend kann uns aufgehen, dass hinter unserer Geschichte ein Gott steht, der Sorge um seine Schöpfung und um sein Volk trägt und der ständig darum bemüht ist zu helfen.

Auch er hat „Durst“, eine unstillbare Sehnsucht nach uns – so kleinen schwachen, ja mickrigen Geschöpfen. Aber er kann nichts unternehmen, wenn nicht auch wir ihn ersehen, wenn wir nicht seine Wege wählen und seine Nähe suchen.

Auch heute werden Türme gebaut, die bis in den Himmel reichen, ohne Gott zu kennen.  
Auch heute liegt die Kirche wie Totengebeine am Boden – man spürt nicht viel Leben darin.  
Aber auch heute will der Geist uns helfen.

Er kann die Kirche wieder erwecken, zusammenfügen und beleben. Es wird auch heute eine mühsame Kleinarbeit sein, bis Knochen und Sehnen zusammenrücken, alles an die richtige Stelle kommt und alle gemeinsam den einen Leib bilden, der dann aufsteht, um Gottes Taten zu verkünden.

Dieser Abend und diese Nacht ist diesem Durst gewidmet. Wir sollen wenigstens einen Durst nach diesem Durst bekommen, damit der Geist eine Chance hat, uns nach seiner Anatomie zusammenzubauen und lebendig zu machen; jeden einzelnen von uns aber auch uns gemeinsam als Teil seines Volkes.

Das, was unseren Durst stillen kann, kommt nicht von uns, der Geist ist, Gott sei Dank, nicht unsere Leistung, wir sind Empfänger – das sind wir jetzt schon in der Eucharistiefeier, die wir nun beginnen.

## Gebet

Entfache Dein Feuer,  
Geist des Auferstandenen Christus,  
Geist des Mitleids,  
Geist des Lobpreis,  
Deine Liebe zu jedem Menschen wird nie vergehen.  
Geist des lebendigen Gottes,  
wenn Zweifel und zögern, alles zu verschlingen scheinen,  
dann bist Du da, dann bist Du zugegen.  
Du entfachst das Feuer, das inwendig unter unserer Asche glimmt.  
Du nährst dieses Feuer mit unseren Anfechtungen, mit unseren Dornen,  
mit allem, was uns an uns selbst und bei anderen wehtut,  
so dass durch Dich sogar die Steine unseres Herzens verglühen,  
Du Licht in unserer Finsternis, du Morgenglanz unserer Dunkelheit.  
Auferstandener Christus, entfache Dein Feuer neu in uns.  
(Nach Frère Roger, Taizé)

## GEBET

Komm, Heiliger Geist, steh mir bei!  
Lass mich Deine Nähe erfahren,  
stärke mein Vertrauen in das Gute in der Welt und gib mir Mut zum Leben!  
Erleuchte und stärke mich, damit ich mich ohne Furcht zu Jesus Christus bekenne!  
Mach mich fähig und bereit zum Dienst an den Menschen in den vielfältigen  
Aufgaben  
und Nöten unserer Zeit!

Komm, geheimnisvoller Atem, leiser zärtlicher Wind,  
hauch uns an, damit wir leben!  
Komm, in Feuer und in Flammen, zünd uns an wie ein Licht,  
erfülle uns mit deiner Liebe, wir sind starr, tau uns auf!  
Komm, Erfinder neuer Sprachen, gieße Dich aus über uns,‘

rede in uns mit neuen Zungen, komm, begeistere uns!  
Komm, Du Hoffnung aller Armen,  
schaffe den Wehrlosen Recht, dass die Gebeugten sich erheben!  
Komm, Du Tröster aller Müden,  
lass uns ausruhen und Ruhe finden in Dir!  
Komm, Du Taube, übers Wasser. Bring den Ölzweig herbei,  
bring uns Zeichen für den Frieden, den die Erde so braucht!  
Komm vom Vater und vom Sohn,  
komm, Du schaffende Kraft und erfülle uns!  
(nach Lothar Zenetti)